# NICOLAI

# Te Deum

Soli e Coro (SATB/SATB)

2 Flauti, 2 Oboi, 2 Clarinetti, 2 Fagotti, Contrafagotto
2 Corni, 3 Tromboni, Timpani
2 Violini, Viola, Violoncello e Contrabbasso

herausgegeben von/edited by Klaus Rettinghaus

# Urtext

Klavierauszug / Vocal score Detlev Schulten



#### Vorwort

"Freu Dich, dass Du Großvater eines für alle Ewigkeiten bestehenden Te Deums geworden bist",1 schrieb Otto Nicolai begeistert am 3. März 1832 in einem Brief an seinen Vater - zu einem Zeitpunkt, als sein neuestes Werk noch gar nicht vollendet war. Otto Nicolai, der am 9. Juni 1810 in Königsberg geboren worden war, lebte nun seit knapp vier Jahren in Berlin. Keine sechzehn Jahre alt, war er vor seinem Vater und dessen harschen Erziehungsmethoden geflohen und hatte nach zweijähriger Wanderschaft 1828 mittellos die preußische Hauptstadt erreicht. Hier erhielt er unter der Protektion Carl Friedrich Zelters ein kleines Stipendium sowie eine Ausbildung am Königlichen Institut für Kirchenmusik. Zudem schloss er sich verschiedenen Gesangsvereinigungen an, so beispielsweise auch der Sing-Akademie zu Berlin. Nach dem Abschluss seiner Ausbildung versuchte er sich in Konzerten nicht nur als Komponist zu profilieren – er trat auch als Dirigent, als Pianist und als Sänger öffentlich in Erscheinung, übernahm bei Aufführungen der Passionen Johann Sebastian Bachs und ebenso bei Mozarts Requiem Bass-Solopartien.

Sein Te Deum vollendete Nicolai am 30. März 1832.2 Aufführen wollte er es ursprünglich "als Dankfest für den Abzug der Cholera aus Preußen":3 Angst und Schrecken hatte die Seuche verbreitet, die im August des vorangegangenen Jahres in Berlin ausgebrochen war. Erstmals erklang das Te Deum in der Berliner Sing-Akademie schon am 27. April 1832, jedoch unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Die erste öffentliche Aufführung fand am 29. Mai 1833 in der Garnisonkirche statt, mit Sängern der Sing-Akademie und Mitgliedern der königlichen Kapelle unter der Leitung des jungen Komponisten. Die Presse nahm das Werk überwiegend positiv auf. Aus Dankbarkeit für die Erlaubnis zur Aufführung und das königliche Stipendium überreichte Nicolai gut zwei Wochen nach dem Konzert, am 13. Juni 1833, dem preußischen König Friedrich Wilhelm III. ein in Leder gebundenes und mit Gold verziertes Prachtexemplar der Partitur.4

Noch im selben Jahr wurde Nicolai das Organistenamt an der preußischen Gesandtschaftskapelle in Rom übertragen. Als er sich daraufhin auf die Reise nach Italien begab, ließ er einen Großteil seiner Noten in Berlin zurück, darunter auch sein gesamtes Material zum Te Deum: zwei weitere Partituren, den eigenhändigen Klavierauszug sowie alle Stimmhefte der ersten Aufführung. Bald nach Nicolais frühem Tod im Jahre 1849 wurde ein Großteil seines musikalischen Nachlasses vom Vater an den Berliner Musikverlag Bote & Bock veräußert, wo die Manuskripte archiviert und bald vergessen wurden. So galt das Te Deum für viele Jahre als verloren.5 Erst 1938 wurden die Materialien im Verlagsarchiv wiederentdeckt, darunter auch eine Partitur-Abschrift, die sich Nicolai 1837 von seinem Vater nach Wien hatte zusenden lassen. Diese Abschrift war die Grundlage einer ersten Wieder-Aufführung durch die Sing-Akademie zu Berlin noch im selben Jahr. Ernst Schliepe hatte das Werk für diese Aufführung bearbeitet und die "Schwächen", die seiner Meinung nach in der originalen Instrumentation des Werkes lagen, beseitigt.6 Anfang des folgenden Jahres erschien dann bei Bote & Bock ein von Schliepe erstellter Klavierauszug; Partitur und Aufführungsmaterialien der "Schliepe-Fassung" waren beim Verlag leihweise erhältlich.

Mit der hier vorliegenden Neuedition wird erstmals die einzige von Nicolai autorisierte Fassung der Uraufführung dargestellt. Sie ist im Widmungsexemplar für König Friedrich Wilhelm III. überliefert, das sich nun im Besitz der Berliner Staatsbibliothek befindet.<sup>7</sup> In dieser Abschrift, für die er eigens ein Widmungsblatt drucken ließ, hatte Nicolai eigenhändig eine deutsche Textunterlegung mit roter Tinte ergänzt.

Nicolais Te Deum steht mit seiner vielsätzigen und abwechslungsreichen Anlage in der Tradition der Vertonungen Georg Friedrich Händels. Auffällig und ungewöhnlich ist der große Orchesterapparat: Zur üblichen Besetzung treten ein Kontrafagott und eine dritte Trompete hinzu. Die formale Anlage offenbart vielfältige symmetrische Beziehungen und lässt Nicolais frühe Meisterschaft erkennen. Durch die Sätze in C-Dur (Nr. 1, Nr. 8 und Nr. 15) wird das Te Deum in zwei gleich große Gruppen unterteilt. Jede Gruppe enthält jeweils einen Satz, der zur Gänze in einer Moll-Tonart steht, und einen, der in Moll beginnt und im weiteren Verlauf nach Dur wechselt, wo sich folglich die Vorzeichnung ändert. Diese Ausgewogenheit spiegelt sich auch in der Verteilung der Soli wider. Die erste Hälfte des Te Deum bringt in den Sätzen ohne Chor ein Terzett (Nr. 2), ein Duett (Nr. 6) und eine Solo-Arie (Nr. 7), also insgesamt sechs Einzelstimmen in drei Sätzen; in der zweiten Hälfte tritt zu Arie (Nr. 13) und Quartett (Nr. 14) noch das kurze Rezitativ (Nr. 11) hinzu, sodass auch hier - erneut auf drei Sätze verteilt - sechs einzelne Stimmen erklingen. Zudem birgt jede Hälfte einen Satz, der von Chor und Soli gemeinsam gestaltet wird (Nr. 3 und Nr. 9). Die Zweigliedrigkeit der Großform überträgt sich auch auf die Einzelsätze, die alle einen zweiteiligen Aufbau zeigen.

In der Instrumentation beweist Nicolai großen Einfallsreichtum und legt eine interessante, effektvolle Komposition vor, die den Chor – dank des handwerklichen Geschicks des Komponisten – zu keinem Zeitpunkt überfordert.

Leipzig, Februar 2013

Klaus Rettinghaus

2 Carus 27.193/03

Schloss.

Brief an den Vater vom 3. März 1832. Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv (D-B), Mus. ep. O. Nicolai 14, zitiert nach: Otto Nicolai, Briefe an seinen Vater, hrsg. v. Wilhelm Altmann, Regensburg 1924, S. 23.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> So notierte es Nicolai auf dem eigenhändigen Titelblatt einer verlorenen Partitur-Abschrift. Vgl. Faksimile, abgedruckt in: Oswald Schrenk, Almanach des Musikverlages Ed. Bote & G. Bock, Berlin 1939, S. 77.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Siehe Fußnote 1, Nicolai, *Briefe*, S. 21.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Brief an Friedrich Wilhelm III. vom 22. Mai 1833. Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz (D-Bga) I. HA Rep. 89 Geh. Zivilkabinett, jüngere Periode, Nr. 20955, fol. 103.

Georg Richard Kruse, Otto Nicolai : ein Künstlerleben, Berlin 1911, S. 39.
 Ernst Schliepe, "Das wiederentdeckte 'Tedeum' von Otto Nicolai", in:

Die Musik 31 (1938/39) S. 246–251.
 D-B, Mus. ms. 16180. Die Provenienz ist ungeklärt. Wahrscheinlich befand sich die Abschrift vorher im Königlichen Hausarchiv im Berliner

#### Foreword

"Be glad that you have become the grandfather of a Te Deum that will last for all eternity" 1 - thus wrote Otto Nicolai in an effusive letter to his father dated 3 March 1832, at a time at which his newest work had not even been completed. Otto Nicolai, born in Königsberg on 9 June 1810, had at this time been living in Berlin for almost four years. He was not guite sixteen when he fled from his violent father, and was destitute when, after two years' peregrinations, he reached the Prussian capital in 1828. Under the mentorship of Carl Friedrich Zelter, Nicolai was granted a modest scholarship to study at the Königliches Institut für Kirchenmusik. He also joined several choral societies, for example, the Sing-Akademie zu Berlin. After completing his education, Nicolai tried to make a concert career not only as a composer - he gave public performances as a conductor, as a pianist and also as a singer, singing the solo bass parts in performances of Johann Sebastian Bach's Passions as well as of Mozart's Requiem.

Nicolai completed his Te Deum on 30 March 1832.2 It was originally intended to be performed "as a feast of gratitude for Prussia's relief from the cholera"3: The epidemic, which had broken out during August of the previous year, had spread fear and horror in Berlin. The Te Deum was first performed in the Berliner Sing-Akademie on 27 April 1832, but as a closed concert. On 29 May 1833 the Te Deum was finally presented to the public by the singers of the Sing-Akademie and members of the Königliche Kapelle under the baton of the young composer in the Berlin Garrison Church. The press reception of the new work was largely positive. On 13 June 1833, two weeks after the concert, Nicolai presented the Prussian King Friedrich Wilhelm III with an ornate copy of the score, bound in leather and embossed with gold, to express his gratitude for the performance permission and for the royal scholarship.4

In the same year, Nicolai was appointed organist of the chapel of the Prussian legation in Rome. When he embarked on his journey to Italy, he left most of his sheet music in Berlin, including the entire material of the *Te Deum*; two further scores, the piano reduction he had fashioned himself, and all the parts used for the first performance.

Soon after Nicolai's early death in 1849, his father sold a large part of his musical estate to the Berlin publisher Bote & Bock, where the manuscripts were archived and soon forgotten. For many years, the Te Deum was considered lost.5 The material was only rediscovered in the archives of the publishing house in 1938, and included a score copy which Nicolai had asked his father to send to him in Vienna in 1837. Based on this copy, the Sing-Akademie zu Berlin gave a new "first performance" of the Te Deum in the same year. Ernst Schliepe edited and revised the work for this performance and eliminated the "weaknesses" which, in his opinion, lay in the original instrumentation of the piece. 6 At the beginning of the following year, Bote & Bock published a piano reduction made by Schliepe, and performance material for the "Schliepe Version" was available for hire from the publishers.

The present edition, therefore, is the first to offer the only version of the premiere performance authorized by Nicolai. It is contained in the dedication copy for King Friedrich Wilhelm III, which is now housed in the Berliner Staatsbibliothek. In this copy – for which he had a special dedication page printed – a German text underlay was completed in red ink by Nicolai himself.

Nicolai's Te Deum, with its large number of movements and its structure rich in contrast, follows the tradition of George Frederic Handel's settings. The large orchestra is unusual and striking: the usual orchestration is expanded by a contrabassoon and a third trumpet. The formal structure reveals manifold symmetrical relationships, demonstrating Nicolai's early mastery. The movements in C major (nos. 1, 8 and 15) divide the Te Deum into two equal sections. Each section contains one movement which is entirely in a minor key, and another movement which begins in a minor key and modulates to the major, with a consequent change of key signature. This balance is also reflected in the divisions of the solos. In the movements without choir, the first half of the Te Deum contains one trio (no. 2), one duet (no. 6) and one solo aria (no. 7), i.e., six solo voices are used in three movements. In the second half, a short recitative (no. 11) is added to the aria (no. 13) and the quartet (no. 14), so that here again six solo voices are also allotted to three movements, which means that Nicolai employs the same number of solo voices for two groups of three movements, each of which occurs in each half of the work. In addition, each section contains one movement which is sung by choir and soloists together (no. 3 and no. 9). The binary form of the work as a whole is also reflected in the single movements, which in turn are all binary in structure. Nicolai shows rich inventiveness and presents an interesting, effective composition which - thanks to the composer's skilled workmanship - at no time overtaxes the choir.

Leipzig, February 2013 Translation: David Kosviner Klaus Rettinghaus

Letter to his father dated 3 March 1832. Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz – Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv (D-B), Mus. ep. O. Nicolai 14, quoted after: Otto Nicolai, Briefe an seinen Vater, ed. Wilhelm Altmann, Regensburg, 1924, p. 23.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> As recorded by Nicolai on the handwritten title page of a lost score copy. Cf. facsimile, printed in: Oswald Schrenk, Almanach des Musikverlages Ed. Bote & G. Bock, Berlin, 1939, p. 77.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> See Footnote 1, Nicolai, *Briefe*, p. 21.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Letter to Friedrich Wilhelm III dated 22 May 1833, Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz (D-Bga) I. HA Rep. 89 Geh. Zivilkabinett, jüngere Periode, Nr. 20955, fol. 103.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Georg Richard Kruse, Otto Nicolai : ein Künstlerleben, Berlin, 1911, p. 39.

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> Ernst Schliepe, "Das wiederentdeckte, Tedeum' von Otto Nicolai," in: Die Musik 31 (1938/39), pp. 246–251.

D-B, Mus. ms. 16180. The provenance has not been clarified. Previously, the copy was probably housed in the Royal Household Archives in the Berlin Palace.

# Te Deum













# 2. Terzetto (Tibi omnes angeli)







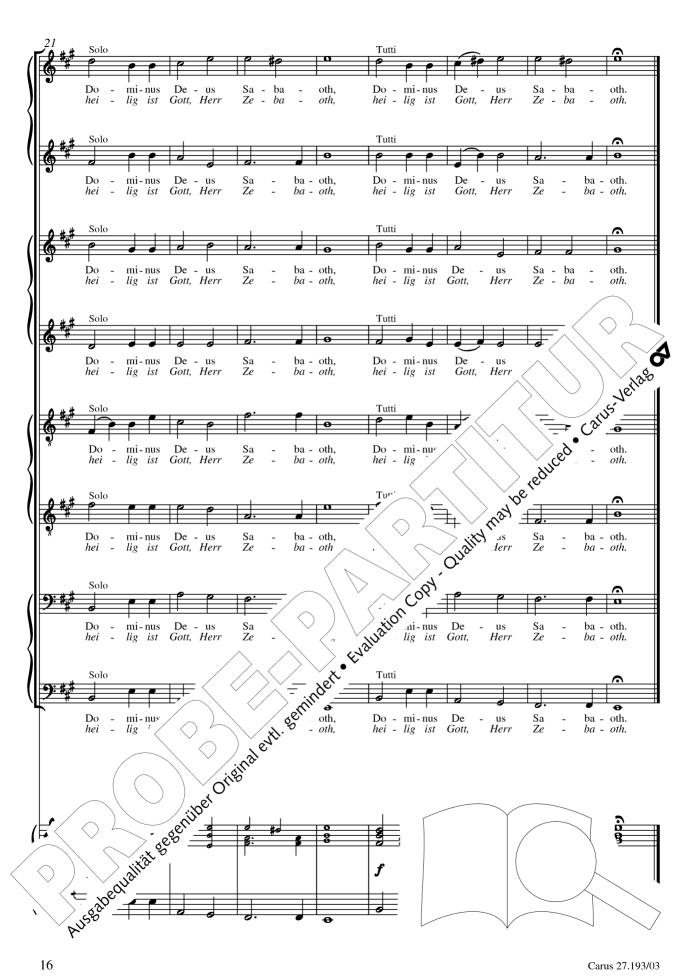




#### 3. Coro (Sanctus)







### 4. Coro (Pleni sunt coeli et terra)













22

## 5. Coro (Te gloriosus)



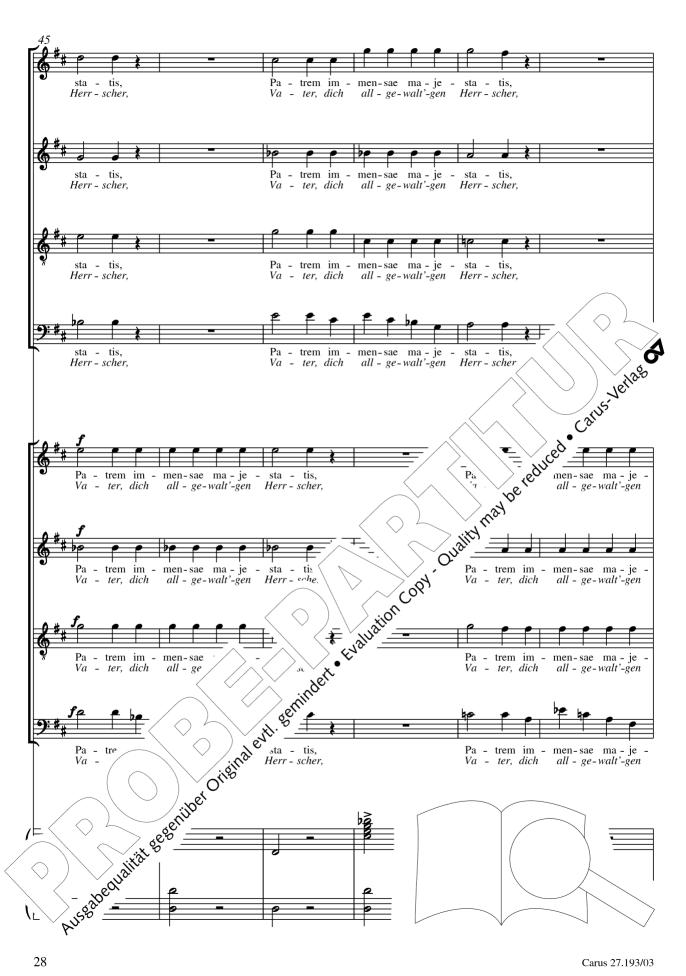


24





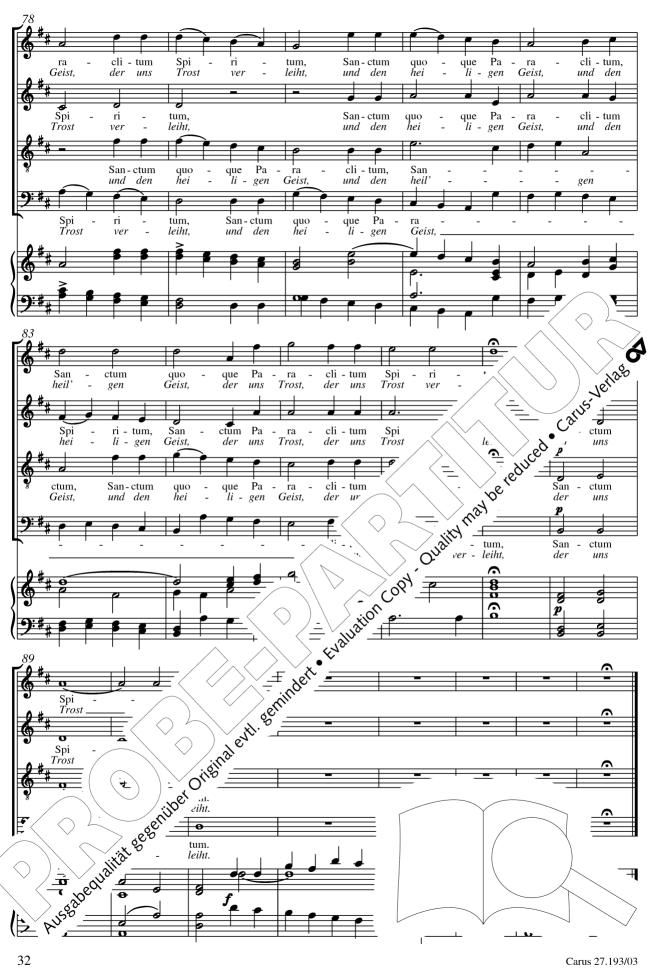




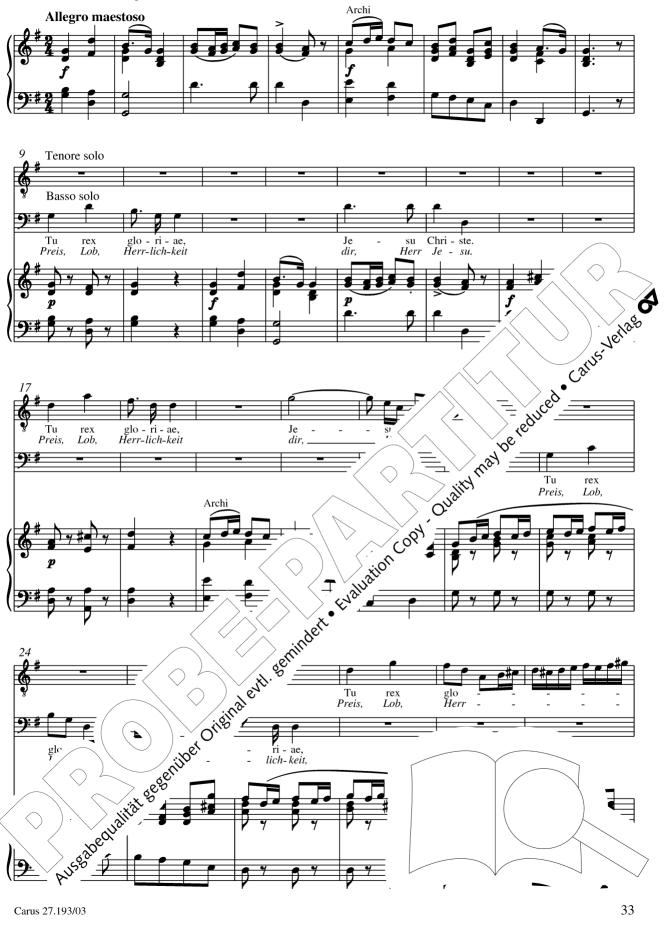








## 6. Duetto (Tu rex gloriae)







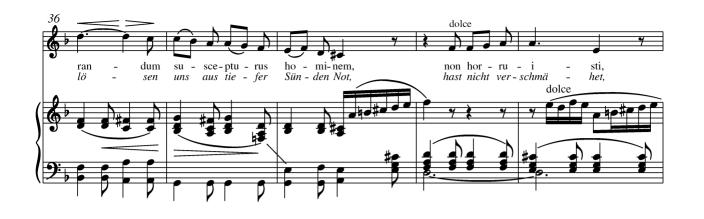


# 7. Aria (Tu, ad liberandum)



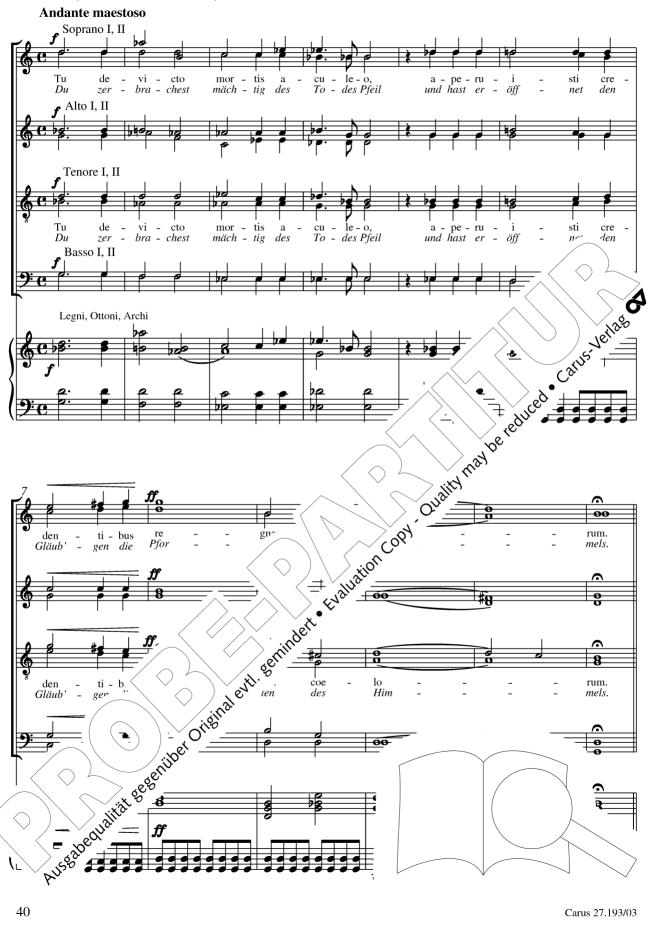








### 8. Coro (Tu devicto mortis aculeo)















#### 9. Sestetto con Coro (Judex crederis)































#### 10. Coro (Aeterna fac)

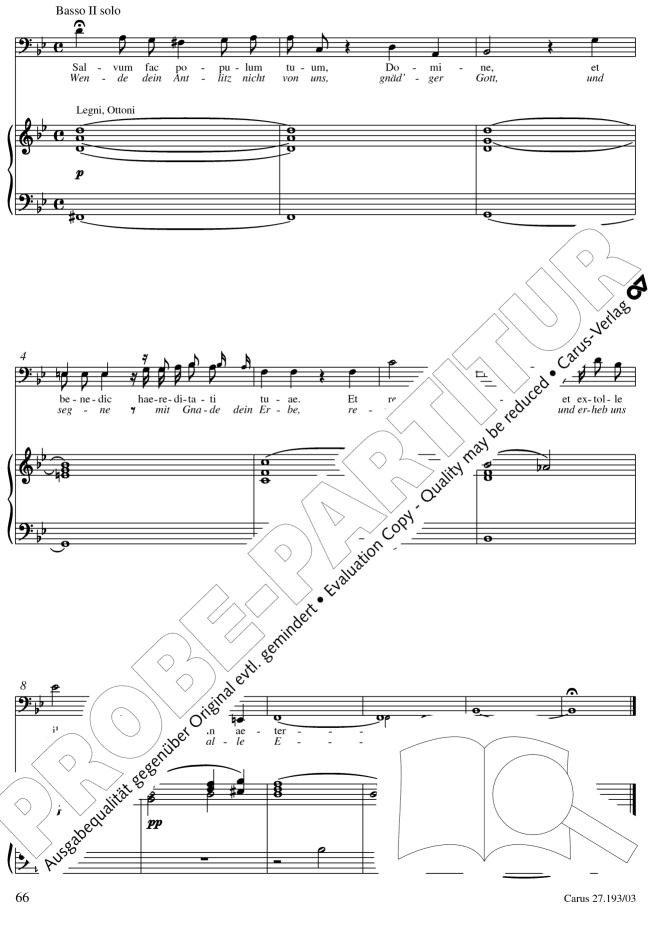








## 11. Recitativo (Salvum fac populum)

















## 14. Quartetto (Miserere, Domine)



74 Carus 27.193/03





76









80 Carus 27.193/03







## 15. Coro (In te, Domine, speravi)



84











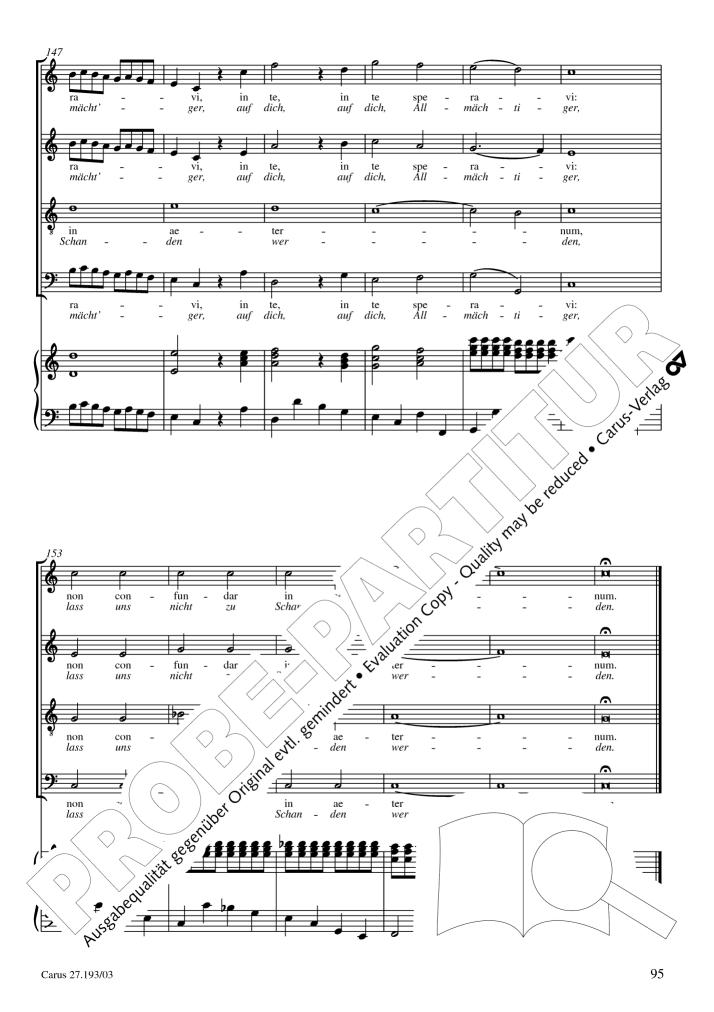












Variant /	Foreword	•
VOLVOIL /	roreword	

1.	Coro (SATB) Te Deum laudamus Herr Gott, dich loben wir	4	12.	Coro (SATB) Per singulos dies benedicimus te Wir preisen und loben und bekennen dich, Herr	67
2.	Terzetto (Soprano, Tenore, Basso solo) Tibi omnes angeli <i>Dir lobsingt der Engel Schar</i>	10	13.	Aria (Soprano solo) Dignare Domine O leite gnädig uns	71
3.	Coro (Soli e Coro SSAATTBB) Sanctus, Sanctus, Sanctus Heilig, heilig, heilig	14	14.	Quartetto (Soprano, Alto, Tenore, Basso solo) Miserere, Domine Sei uns gnädig	74
	Coro (SATB) Pleni sunt coeli et terra Himmel und Erde verkünden	17		In to Densine enemal	84
5.	Coro (SATB/SATB) Te gloriosus Apostolorum chorus Dich preist der Chor der ruhmwürdigen Apostel	23		Veilage	6
6.	Duetto (Tenore, Basso solo) Tu rex gloriae Preis, Lob, Herrlichkeit	33		ced Carus	
7.	Aria (Alto solo) Tu, ad liberandum Herr, du kamst zu lösen	37	/	284 pe reduc	
8.	Coro (SATB/SATB) Tu devicto mortis aculeo Du zerbrachest mächtig des Todes Pfeil	40		Qualityn	
9.	Sestetto con Coro (Soli SSATBB, Coro SAT' Judex crederis esse venturus Herr Gott, einst wirst du kommen		, si	jon Coby	
10.	Coro (SATB) Aeterna fac cum sanctis tuic O lass uns einst mit deir	er. Eva			
11.	Recitativo (Basso sr. Salvum fac popi. Wende dein Ar. Sernifi.	66		fc sci ral inpl	
	gegenüber Offic				
	eser gt folgendes Aufführungsmaterial vor: 2/.193), Klavierauszug (Carus 27.193/03),		The full:	fc sci	
ku.	Carus 27.193/05), S Orchestermaterial (Carus 27.193/19).		cho com	ral ppl	/

96 Carus 27.193/03